

Pressemitteilung Nr. 18/2011

14. Dezember 2011

DAX-Konzerne müssen „Raus aus der Sackgasse Profitgier!“ Kritische Aktionäre starten neue Kampagne gegen unethische Finanzierungen

Köln – Die neue Kampagne der Kritischen Aktionäre richtet sich gegen unethische Finanzierungen und Spekulationsgeschäfte. Unter dem Motto „Raus aus der Sackgasse Profitgier!“ fordert der Dachverband, Investitionen in Rüstungsproduktion und Atomkraft sowie Spekulation mit Agrarrohstoffen zu stoppen.

„Profitgier stumpft Menschen ab und macht sie blind gegenüber Mitmenschen und Umwelt“, sagt Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands. „Spekulation mit Agrarrohstoffen macht Weizen und Mais für Arme in Entwicklungsländern unbezahlbar. Investition in Atomkraft und Rüstung tötet Unschuldige.“

„Leider gibt es noch viele Konzerne, die viel von Profitmaximierung, aber wenig von Ethik halten“, meint Vorstandsmitglied Barbara Happe. „Erst, wenn die Unternehmen einen Imageschaden befürchten, reagieren sie und geloben Besserung.“ Happe, die als Bankenreferentin bei der Mitgliedsorganisation urgewald arbeitet, verweist auf die „explosiven Investments“ der Deutschen Bank bei Streumunitionsherstellern wie der Firma Alliant Techsystems. „Dass die Deutsche Bank kürzlich bekannt gab, zukünftig auf Investitionen in Streumunition verzichten zu wollen, ist auf unsere gemeinsame Arbeit zurück zu führen.“

„Streumunition ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Jetzt geht es um den geplanten Export von 200 Leopard-2-Panzern an Saudi-Arabien, von dem die Deutsche Bank und der Rüstungskonzern Rheinmetall profitieren“, sagt Vorstandsmitglied Paul Russmann. Jede Kundin und jeder Kunde könne bei der „Entrüstung“ seiner Banken mithelfen, so Russmann. „Verlangen Sie von Ihrer Bank, auf Investments in Rüstung zu verzichten.“

In der Hauptversammlungssaison 2012 wird sich der Dachverband mit der Verwicklung von DAX-Unternehmen in Land Grabbing und die Spekulation mit Agrarrohstoffen beschäftigen. „An Konzernen, die eine neue Form des Landraubs betreiben, beteiligen sich die Deutsche Bank mit ihrer Fondsgesellschaft DWS und die Allianz RCM Global Agricultural Trends“, sagt Dufner. „Die Aktienfonds DWS Global Agribusiness Fund und DWS Invest Global Agribusiness Fund kaufen Aktien börsennotierter Agrarkonzerne und investieren dabei entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette. Anleger können den Banken und Fondsgesellschaften ein deutliches Signal geben, wenn Sie nicht in Agrarrohstoff-Fonds investieren.“

Als widersprüchlich bezeichnet der Dachverband die Haltung der Bundesregierung zur Atomkraft. „Hierzulande plant die Regierung Merkel den Ausstieg aus der Atomkraft, aber in Brasilien will sie mit einer Risikobürgschaft von 1,3 Milliarden Euro den Bau des AKW Angra 3 ermöglichen“, so Dufner. Wählerinnen und Wähler sollten ihre Abgeordneten auffordern, sich gegen die Atombürgschaft zu stellen.

Kontakt: Dachverband der Kritischen Aktionäre, Markus Dufner, Geschäftsführer
Tel. 0221 / 599 56 47
dachverband@kritischeaktionäre.de, www.kritischeaktionäre.de

